



Abend -

Zeitung.

44.

Dienstag, am 21. Februar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Die Brüder.

(Fortsetzung.)

Um jene Zeit kam eine junge Verwandte zum Besuch auf das Schloß. Da die Hausfrau ein wahrhaftes Muster von Schönheit und Tugend war, so wünschte sie sehnlich zwischen dem Ritter und der liebenswürdigen Muhme ein Eheband einleiten zu können. Von Seiten der Jungfrau schien die Sache keine Schwierigkeiten zu finden. Desto größer aber war die Abneigung des Ritters gegen den Plan, obschon er die großen Vorzüge des Fräuleins völlig anerkannte. Als er jedoch nach seines Freundes Herstellung schon im Begriffe stand, das Schloß wieder heimlich zu verlassen, gewahrte die Hausfrau des noch.

Mann, — sprach sie zu ihm — bevor Du scheidest von mir, vielleicht für immer, noch die Antwort auf eine einzige Frage: Du liebst mich, ich weiß es, mit der vollen Kraft Deines jugendlich frischen Herzens. Dasselbe Herz glüht Dir noch im Auge, bebt noch in der Rede Deines Mundes. Aber waltet auch noch jene Liebe darin, welche freudig Dein Leben geopfert hätte, das meinige zu erhalten?

Dame — wie mögt Ihr zweifeln? Hastet nicht, je länger Euere Nähe mich trunken macht, mein Blick immer fester an Euerm Antlitz, und wenn dieses mir abgeht, auch wohl an dem äußersten Saume Euers Gewandes? Muß ich doch ringen mit jedem Athemzuge, daß er nicht zur lauten, erschütternden

Klage um Euch werde, mit den Armen, die mein Sehnen wider Willen ausbreitete, daß sie nicht das meinem Freunde geweihte Heiligthum verrätherisch umstricken. Ade, Dame!

Wohlan! — sprach sie hierauf — wisse denn zuvor, daß meinem Leben wirklich Gefahr droht, daß diese nicht mir allein, sondern auch noch einem Wesen gilt, welches unter meinem Herzen schlummert. Bei Deiner Liebe zu mir beschwöre ich Dich, uns zu retten!

Um Gott! — rief der Ritter außer sich — woher kann ein giftiger Pfeil nach Deinem Leben kommen? Nenne mir das Mittel zur Rettung und ich will ewig verstoßen seyn von dem Antlitz des Herrn, wenn ich nicht auf der Stelle es ergreifen sollte.

Gut, so halte ich Dich fest bei Deinem Worte. Nimm denn das Mittel aus meiner Hand.

Wie sie ihm aber mittheilte, daß es in seiner Vermählung mit der schönen Hausgenossin bestehe, da entsetzte er sich. Aus seinem glühenden Gesichte wich jeder Blutstropfen. Dame, — stammelte er nach langem Schweigen — Ihr habt betrüglich an mir gehandelt. Meine Vernunft muß mich gegen Euer Ansinnen vertheidigen. Wie will ich in Ausrichtung Eures grausamen Gebotes ein Mittel finden zur Rettung Eures Lebens?

Weil ich das Eurige nur auf diesem Wege zu retten glaube. Von der Glut Euerer Wünsche nach unerreichbarem Ziele aufgezehrt, müßt Ihr einem an-